



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### 1 Mio Übernachtungen

Die Basler Tourismuswirtschaft erlebte 2008 eine ausgezeichnete Entwicklung und erreichte so das beste Logiernächteergebnis aller Zeiten. Erstmals seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen der Tourismuszahlen vor rund 75 Jahren wurde die Marke von einer Million Übernachtungen überschritten. Das kräftige Wachstum kam einerseits dank reger Geschäftstätigkeit zustande, andererseits trugen das reiche Kulturangebot und der dichtgedrängte Messe- und Kongresskalender wesentlich dazu bei. Zudem sorgte im Sommer vor allem die EURO 08 für eine erhöhte Attraktivität der Region.

— mehr auf Seite 2/3

#### Exporte flauen ab

Aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise weist der Export aus dem Kanton Basel-Stadt mit 4,2 % das kleinste Wachstum seit fünf Jahren auf. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Waren im Wert von über 46,7 Mrd Franken aus dem Stadtkanton in 171 Länder exportiert. Wichtigstes Zielland ist nach wie vor Deutschland, gefolgt von Frankreich und Italien. Auf Platz vier liegen, im Vergleich zu den Vorjahren leicht zurückgefallen, die USA. Rund 95 % des Wertes aller exportierten Güter mit dem Versandort Basel-Stadt sind Chemikalien und verwandte Erzeugnisse.

— mehr auf Seite 4

#### Preisentwicklungen

In den ersten beiden Monaten des neuen Jahres stieg das durchschnittliche Preisniveau gemessen an den Vorjahresmonaten um 0,3 %. Dies ist der tiefste Wert seit August 2007. Insbesondere die Preissenkungen für Heizöl, Treibstoff, aber auch Erdgas und Fernwärme wirkten sich teuerungsdämpfend aus. Bei den Mieten hat sich die Teuerung seit November 2008 von 2,3 % auf 2,2 % leicht verringert. Die Mehrheit der Mieten ist in den letzten drei Monaten unverändert geblieben. Der für Mietpreisänderungen massgebende Referenzzinssatz liegt unverändert bei 3,5 %.

— mehr auf Seite 5

#### Mehr Arbeitslose

Die Situation der Arbeitslosen hat sich im Kanton Basel-Stadt seit Beginn des Jahres stabilisiert. Die Zahl der bei den regionalen Arbeitsvermittlungsstellen gemeldeten Personen lag im Februar 2009 bei 3 415 Personen und somit nur leicht über dem Januarwert. Die Arbeitslosenquote beträgt nun seit zwei Monaten konstante 3,5 %. In anderen Kantonen der Schweiz steigt die Arbeitslosenquote weiter an. Das Beschäftigungswachstum bleibt weiterhin gering. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Beschäftigung im vierten Quartal 2008 um 1,9 % auf 554 700 Personen erhöht.

— mehr auf Seite 6/7



# Eine Million Übernachtungen

## Basler Hotellerie 2008 mit Rekord

Basel konnte sich im letzten Jahr weiterhin erfolgreich als Tourismusdestination positionieren. Erstmals seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen der Tourismusströme vor gut 75 Jahren wurde die Marke von einer Million Übernachtungen überschritten. In

### Historischer Höchststand

Insgesamt wurden 2008 in den Basler Hotelbetrieben 1 008 913 Logiernächte registriert, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 64 721 Übernachtungen oder 6,9 % entspricht. Nach Herkunft betrachtet schnitt vor allem die Binnennachfrage mit einem Wachstum von 39 002 Logiernächten oder 15,0 % hervorragend ab. Auch die ausländischen Gäste sorgten für eine positive Bilanz. Ihre Zunahme um 25 719 oder 3,8 % auf 710 027 Logiernächte fiel aber geringer aus; trotzdem liegt das von ihnen erzielte Ergebnis rund einen Drittel über dem Mittel der letzten zehn Jahre.

### Wichtigste europäische Märkte im Überblick

Die Hotels empfangen eine international breit gestreute Besucherschar, wobei die herausragende Bedeutung der deutschen Gäste mit 18,2 % Marktanteil augenfällig ist. Die von ihnen verbuchte Logiernächtezahl von 183 423 ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (-0,2 %). Zwar sind 5,1 % mehr Gäste aus Deutschland gekommen; sie sind aber weniger lang geblieben. Der schwache Euro, der einen Besuch in Basel verteuert, verhinderte wohl ein besseres Abschneiden. Dies scheint aber bei den Gästen aus Frankreich anders zu sein. Die Verbindung mit dem TGV von Paris nach Basel sorgt offensichtlich für neue Impulse: Die Gäste aus Frankreich verzeichneten 3 382 Logiernächte oder 8,6 % mehr als im Jahr 2007.

Unter den Nationen mit hohem Besucheraufkommen hat die Nachfrage aus Italien stark abgenommen (-5 665; -12,4 %). Hier scheint die Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro eine wesentliche Rolle gespielt zu haben. Ein leichter Nachfragerückgang wurde bei den Gästen aus Grossbritannien (-852; -1,0 %) festgestellt. Die touristische Nachfrage aus Grossbritannien ist seit Eröffnung der Billigflugbasis am EuroAirport im Jahr 2004 besonders stark gestiegen. Allerdings hat sich das Tempo der Zuwachsraten verringert, was zusammen mit der aktuellen Zahl auf einen gewissen Sättigungseffekt hinweist.

### USA und Golfstaaten legen deutlich zu

Von den aussereuropäischen Märkten absolut am stärksten zugenommen hat die Logiernächtezahl der Gäste aus den USA (+2 447; +2,9 %). Dies erstaunt angesichts der Folgen der Krise auf dem US-Immobilienmarkt. Besonders im Aufschwung begriffen ist die Zahl der Übernachtungen aus den Golf-Staaten (+1 178; +17,3 %). Bereits im Jahr 2007 kristallisierte sich hier ein Markt mit grossem Potenzial heraus. Am stärksten abgenommen hat die Übernachtungszahl der Gäste aus Japan (-1 253; -9,6 %). Dieser Rückgang ist wohl durch die aktuelle konjunkturelle Lage der japanischen Volkswirtschaft zu erklären.

### UEFA EURO 2008™

Eine Analyse der Herkunftsstruktur zeigt ein interessantes Bild: Neben Zunahmen bei den wichtigsten Märkten für den Basler Tourismus wurden in der zweiten Jahreshälfte positive Zahlen auch bei allen Gastnationen der EURO 08 mit Ausnahme von Deutschland festgestellt. Basel vermochte als einzige Schweizer Gastgeberstadt der Europameisterschaft bei den Übernachtungen im Juni zuzulegen. So erstaunt es nach dem unvergesslichen Oranje-Fest nicht, dass die Niederländer Basel trotz der erlittenen Niederlage offensichtlich ins Herz geschlossen haben. Sie sind nicht nur im Juni in Scharen angereist und haben die Stadt orange gefärbt, sondern bescherten Basel auch nach der EURO 08 viele Logiernächte. Übers ganze Jahr betrachtet belegen sie mit einem Zuwachs von rund 5 700 Logiernächten den stärksten absoluten Anstieg gegenüber dem Jahr 2007. Betrachtet man die anderen EURO-Gastnationen, so wurden die grössten relativen Zunahmen der Logiernächte bei den Gästen aus der Türkei (+88,8 %), gefolgt von Portugal (+34,0 %), der Tschechischen Republik (+27,4 %) und Russland (+21,3 %) registriert.

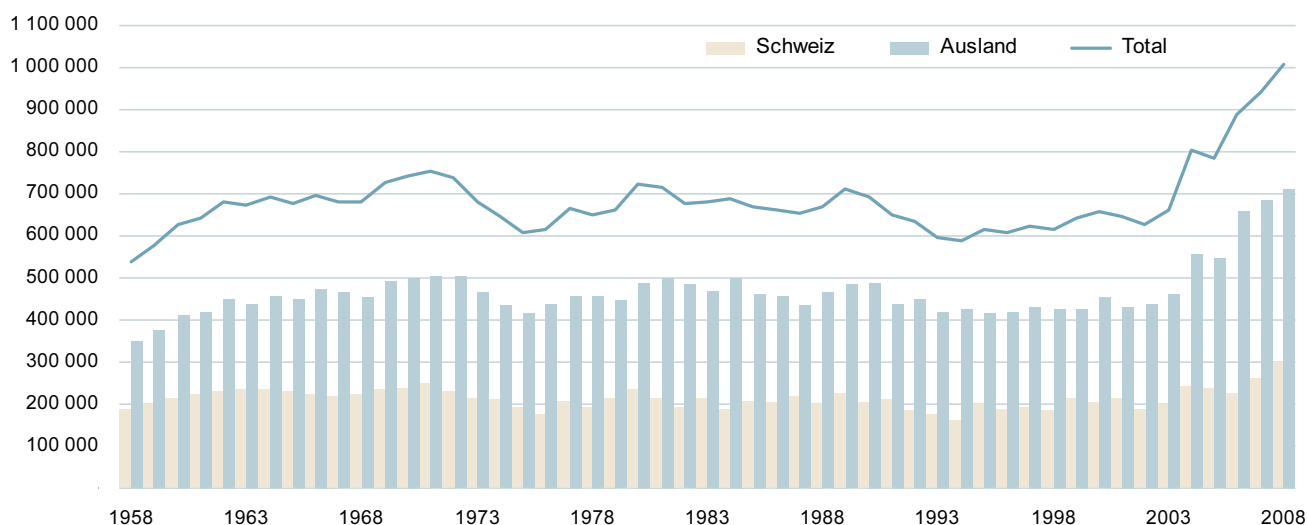
### Angebot und Auslastung

Der anhaltende Aufschwung führte zu einer Ausweitung der Kapazität. So standen den Gästen 2008 durchschnittlich 62 Hotelbetriebe mit 3 370 Zimmern (+172) und 5 341 Gastbetten (+329) zur Verfügung. Im Mittel des Jahres 2008 betrug die Zimmerbelegung 64,9 %. Dieser Wert ist gegenüber 2007 um 0,2 % gestiegen, obwohl die Zahl der angebotenen Zimmer um 5,4 % zugenommen hat. Die bessere Vermarktung von Basel im Ausland nicht nur als Business-, sondern auch als Architektur- und Kulturstadt brachte mehr Freizeittouristen in die Stadt. Dies hatte eine Zunahme der Zimmerbelegung an den Wochenenden (2,0 % mehr als im Vorjahr), im Gegensatz zur Entwicklung an den Werktagen (-0,4 %), zur Folge.

### Entwicklung der ersten zwei Monaten 2009

Der Basler Tourismus bewies in den letzten Jahren eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Einflüsse von aussen. Die bereits Ende 2008 sichtbar gewordenen Schatten der Finanzkrise führten in den ersten zwei Monaten 2009 zu schwächeren Zahlen. Der baselstädtische Tourismus konnte sich somit den Folgen der Wirtschaftskrise nicht entziehen, auch wenn sich das Marktumfeld erst mehrere Monate später als in Zürich oder Genf verdüsterte. Die seit Jahresbeginn insgesamt 128 671 registrierten Logiernächte bedeuten eine Abnahme des Reiseverkehrs um 16 547 oder 11,4 %. Der Rückgang des Binnentourismus, der sehr stark vom Veranstaltungsprogramm abhängig und daher volatil ist, fiel mit 11 789 Übernachtungen oder 24,6 % stärker aus als bei den Auslandsgästen mit 4 758 oder 4,9 %.

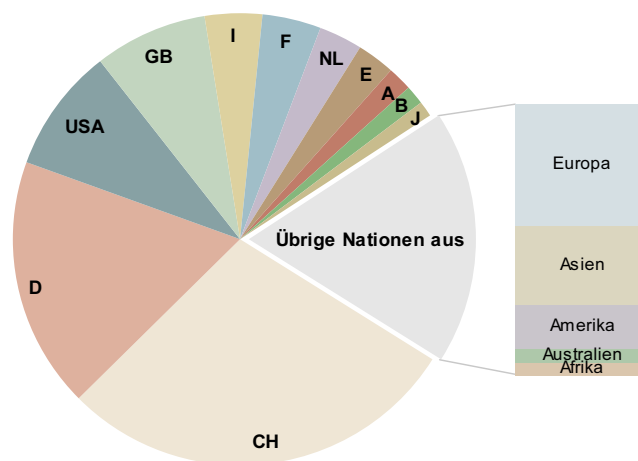
### Logiernächte nach Herkunft der Gäste seit 1958



### Tourismus nach Hotelkategorie 2008

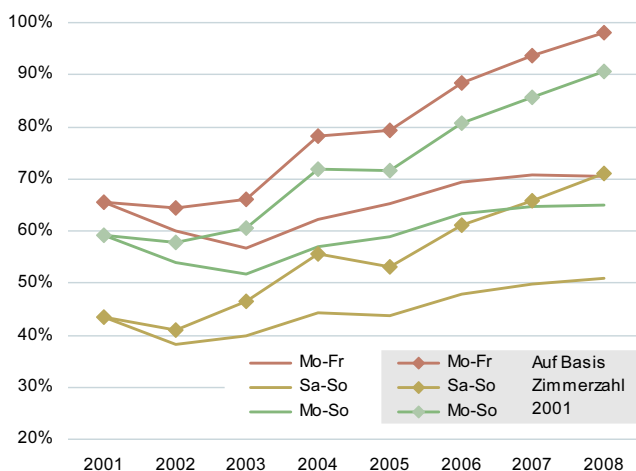
	5-Stern	4-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern	Nicht klassiert
<b>Hotels</b>	3	11	24	4	3	17
<b>Betten</b>	823	1 600	1 861	196	239	622
<b>Belegung in %</b>	52,4	56,1	52,0	52,7	58,7	34,8
<b>Zimmer</b>	558	1 063	1 147	99	214	289
<b>Belegung in %</b>	64,7	69,2	66,7	71,0	64,0	40,6
<b>Ankünfte</b>	75 956	179 358	184 482	19 013	5 275	33 878
Schweiz	16 381	57 283	68 923	7 452	2 257	10 607
Ausland	59 575	122 075	115 559	11 561	3 018	23 271
<b>Logiernächte</b>	157 761	328 326	354 326	37 857	51 368	79 275
Schweiz	26 953	90 744	120 861	13 559	26 318	20 451
Ausland	130 808	237 582	233 465	24 298	25 050	58 824
<b>Aufenthalt in Tagen</b>	2,08	1,83	1,92	1,99	9,74	2,34
Schweiz	1,65	1,58	1,75	1,82	11,66	1,93
Ausland	2,20	1,95	2,02	2,10	8,30	2,53

### Logiernächte nach Herkunftsland 2008



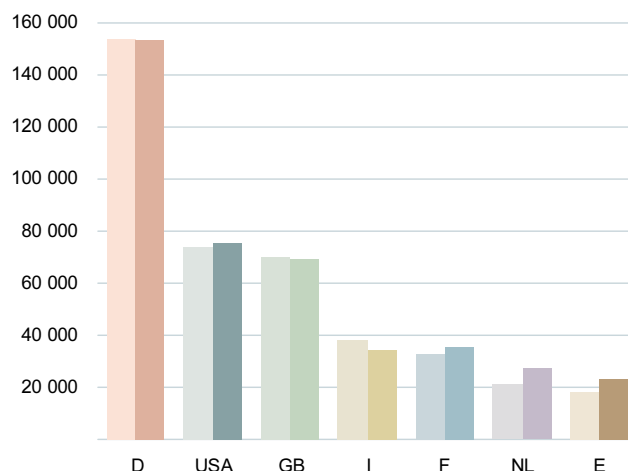
### Zimmerbelegung seit 2001

(effektiv und auf Basis Zimmerzahl 2001)



### Logiernächte wichtiger Herkunftsländer 2008

(im Vorjahresvergleich)



# Wachstum bei den Exporten aus Basel-Stadt weiter rückläufig

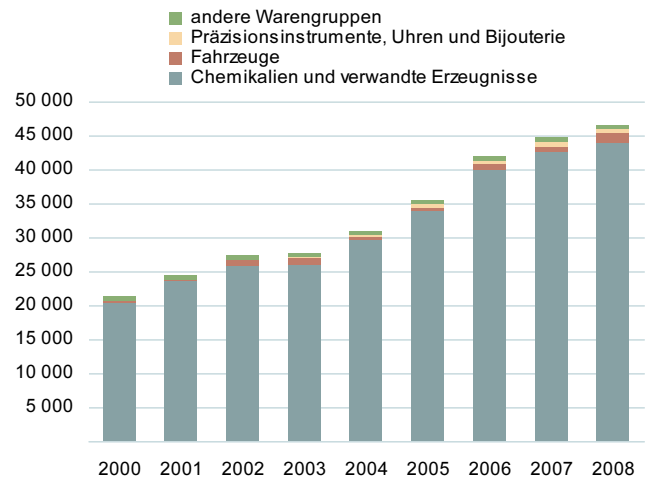
Im Jahr 2008 verzeichnete der Export aus dem Kanton Basel-Stadt eine leichte Zunahme, die jedoch tiefer liegt als im Vorjahr. Deutschland ist weiterhin wichtigstes Zielland; über 95 % des Wertes aller exportierten Waren machen Chemikalien und verwandte Produkte aus. cc

Die Aussenhandelsstatistik der Oberzolldirektion erhebt, welche Waren in welchen Mengen ins Ausland exportiert werden. Massgebend für die Erfassung der Exporte ist der jeweilige Versandort, unabhängig davon, wo sich der Firmensitz oder die Produktionsstätte befindet. Der Kanton Basel-Stadt spielt eine wichtige Rolle in der Schweizerischen Aussenhandelsstatistik: wertmässig werden 21,6 % und nach Gewicht 4,0 % des Schweizer Exportes im Stadtkanton abgewickelt. Im Schnitt ist eine aus Basel-Stadt exportierte Tonne rund 70 000 Franken wert. Wichtigster Verkehrszweig für internationale Ausfuhren aus Basel-Stadt ist die Strasse.

Die noch provisorischen Daten für 2008 zeigen, dass im vergangenen Jahr Waren im Wert von insgesamt 46,7 Mrd Franken mit Versandort Basel-Stadt in 171 Länder exportiert wurden. Der wichtigste Abnehmer ist weiterhin Deutschland (13,8 %) gefolgt von Frankreich (9,9 %) und Italien (8,8 %). Die USA haben im Verlaufe des Jahres 2007 den zweiten Platz an Frankreich verloren und wurden 2008 schliesslich von Italien auf den vierten Platz verwiesen.

Der Wert der Exporte aus dem Kanton Basel-Stadt erhöhte sich im Jahr 2008 um rund 2 Mrd Franken oder 4,2 % und somit weniger stark als in den Vorjahren. Der Anstieg basiert auf der im Vergleich zum Vorjahr höheren Exportleistung in den Monaten April, Juni und Juli. Gegen Ende des Jahres 2008 nahmen die Exporte leicht ab und verblieben auf dem Niveau des Vorjahres. Die jetzige Wachstumsabschwächung beim Basler Export setzte bereits 2007 ein, als das Wachstum von 18,4 % (2006) auf 6,6 % zurückging.

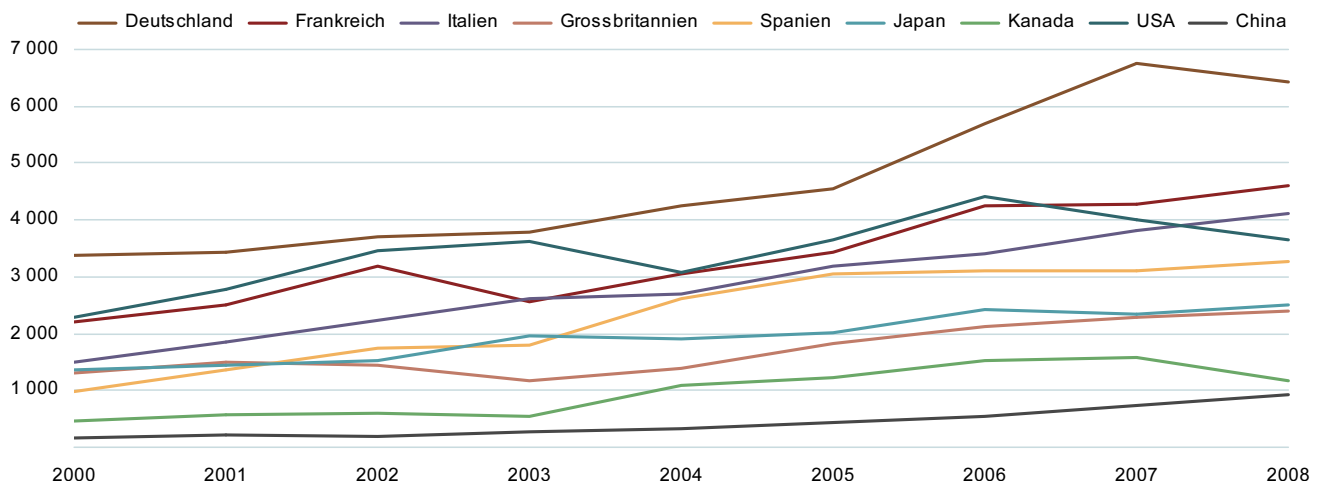
## Exporte nach Warenart in Mio Franken pro Jahr



Schweizweit sind die Exporte ebenfalls nur schwach um 4,9 % angestiegen. Sowohl im Kanton als auch in der Schweiz haben sich die Exporte letztmals im Jahr 2003 in diesem geringen Masse entwickelt. Damals sind die Exporte aus Basel-Stadt um nur 1,4 % gestiegen und diejenigen aus der Schweiz sind gar um 0,8 % zurückgegangen.

Das wichtigste Exportgut des Stadtkantons sind Chemikalien und verwandte Erzeugnisse. Diese Produktgruppe macht rund 95 % des Wertes aller Exporte aus.

## Entwicklung der Exporte in Mio Franken für ausgewählte Zielländer



# Basler Index der Konsumentenpreise

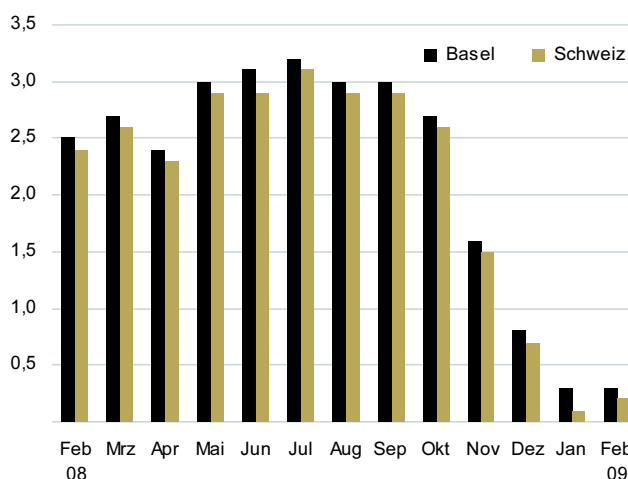
## Anhaltender Teuerungsrückgang

Der in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres beobachtete deutliche Teuerungsrückgang hat sich über den Jahreswechsel 2008/09 fortgesetzt. Aktuell steht die Jahresteuerung des Basler Index bei 0,3 %. Zum Vergleich: Im Juli 2008 hatte sie noch 3,2 % betragen. kb

Der Start ins Indexjahr 2009 ist durch hohe Preisstabilität gekennzeichnet. Sowohl im Januar wie auch im Februar stieg in Basel das durchschnittliche Preisniveau gemessen am Vergleichsmonat des Vorjahres um nur gerade 0,3 %. Dies ist der tiefste Wert seit August 2007. Damals hatte die Jahresteuerung ebenfalls 0,3 % betragen. Die Teuerungsraten des vergangenen Sommers, als in der Indexregion Basel im Zuge der Hausse an den Erdölmärkten fünf Monate in Folge die 3 %-Marke erreicht oder überschritten wurde, liegen damit in weiter Ferne.

Die globale Finanzkrise und der von ihr ausgehende drastische Konjunkturabschwung haben die Energienachfrage regelrecht einbrechen lassen. In Basel waren seit Jahresbeginn Preisabschläge für Heizöl, Treibstoff, aber auch für Erdgas und Fernwärme zu verzeichnen. Teuerungsdämpfend wirkten im Januar zusätzlich die Ausverkaufspreise für Bekleidung und Schuhe. Im Februar entwickelte sich das Preisniveau bei den Erdölprodukten uneinheitlich: Fallenden Heizöl- und Dieselpreisen standen markant steigende Notierungen für bleifreies Benzin gegenüber.

Jahresteuerung in Basel und der Schweiz (in %)



# Basler Mietpreisindex

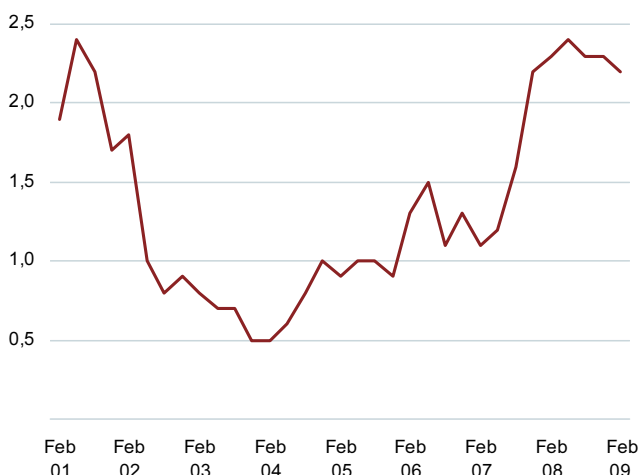
Seit November hat der Mietpreisindex um 0,3 % auf 106,2 Punkte zugenommen. Die Jahresteuerung ging auf 2,2 % zurück. Der neu eingeführte Referenzzinssatz liegt unverändert bei 3,5 % und hat damit keine Veränderungen auf die Mieten mit sich gebracht. pl

Der Basler Mietindex hat in den vergangenen drei Monaten um 0,3 % auf 106,2 Punkte zugenommen. Die Jahresteuerung beläuft sich auf 2,2 %. Sie liegt damit weiterhin über der 2 %-Marke, die sie im November 2007 seit gut sechs Jahren erstmals wieder überschritten hatte.

In den vergangenen drei Monaten sind 95,7 % der Mieten unverändert geblieben. Der Anteil erhöhter Mieten reduzierte sich gegenüber letztem November von 15,3 % auf 3,9 % und herabgesetzt wurden 0,4 % der Mieten.

Der seit letztem September von der Schweizerischen Nationalbank quartalsweise publizierte und für Mietpreisänderungen massgebende Referenzzinssatz liegt unverändert bei 3,5 %. Abgesehen von den Kantonen Bern, Freiburg und Genf entsprach der Referenzzinssatz bei seiner Einführung dem bis dahin gültigen Referenzzinssatz, der sich auf die variablen Hypothekarzinsätze der Kantonalbanken, auch der Basler Kantonalbank, bezogen hatte. Die aktuelle Stabilität der Basler Mietpreise ist daher nicht erstaunlich.

Jahresteuerung der Basler Mietpreise (in %)





# Arbeitslosenquote im Stadtkanton seit zwei Monaten stabil

Die Zahl der Arbeitslosen steigt im Kanton Basel-Stadt im Februar trotz Wirtschaftskrise nur leicht an und die Arbeitslosenquote stagniert seit zwei Monaten bei 3,5 %. Ein leichtes Wachstum zeigt sich bei der Beschäftigung in der Nordwestschweiz. cc

## Seit August 2008 immer mehr Arbeitslose

Zu Beginn des vergangenen Jahres sank die Zahl der Arbeitslosen von 3 074 im Januar auf 2 759 im April 2008 und die Arbeitslosenquote fiel von 3,1 % auf 2,8 %. Als Folge der Wirtschaftskrise steigt die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen seit August des vergangenen Jahres im Stadtkanton wieder an.

Im Februar 2009 waren 3 415 Personen bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos gemeldet. Dies sind 359 Personen mehr als im Vorjahresmonat und 13 mehr als im Januar 2009. Während die Zahl der arbeitslosen Schweizerinnen im Berichtsmonat leicht gesunken ist, sind insbesondere die ausländischen Männer verstärkt von der Arbeitslosigkeit betroffen – im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich deren Arbeitslosigkeit um 24,8 % erhöht. Ebenfalls stark betroffen von der erhöhten Arbeitslosigkeit sind Personen unter 25 Jahren.

Im Vergleich zum Januar 2009 hat sich sowohl die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen als auch die Gesamtzahl der Arbeitslosen nur leicht erhöht. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich seit Januar 2009 um 52 und im Vergleich zum Vorjahresmonat um 91 Personen reduziert. Die Arbeitslosenquote beträgt nun seit zwei Monaten konstante 3,5 % und auch saisonbereinigt verbleibt die Quote seit Dezember 2008 bei 3,3 % leicht tiefer.

## Arbeitslosigkeit steigt regional unterschiedlich

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt ist trotz der Wirtschaftskrise in den vergangenen zwei Monaten konstant geblieben. Die Schweiz sowie die betrachteten Kantone Zürich, Genf und Basel-Landschaft verzeichnen weiterhin steigende Arbeitslosenquoten. Im Kanton Zürich beträgt die Arbeitslosenquote im Februar 2009 bereits 3,2 %, was den höchsten Wert seit Januar 2007 darstellt. Insgesamt hat sich die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich innert Jahresfrist um 0,6 Prozentpunkte erhöht. Zum Vergleich: Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,4 Prozentpunkte. Im Vergleich zur Schweiz – mit einer Arbeitslosenquote von 3,4 % – liegt die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt weiterhin etwas höher, jedoch beträgt die Differenz geringe 0,1 Prozentpunkte. Diese geringe Differenz wurde letztmals im Februar 2000 erreicht.

Auch der Kanton Basel-Landschaft weist eine weiterhin steigende Arbeitslosenquote auf, jedoch auf relativ tiefem Niveau. Im Februar 2009 betrug die Arbeitslosenquote 2,9 %. Ein Wert in dieser Höhe wurde zuletzt im April 2006 beobachtet.

## Branchenstruktur in Basel-Stadt

Dieses moderate Verhalten der Arbeitslosenquote trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann zu einem gewissen Teil mit der Branchenstruktur im Stadtkanton erklärt werden. In der Banken- und Versicherungsbranche sind im Jahr 2005 rund 7 % aller Personen beschäftigt. Am meisten Beschäftigte arbeiten jedoch in den relativ konjunkturreisistenten Branchen des Gesundheits- und Sozialwesens (13,7 %) und der chemischen Industrie (10,9 %). Insbesondere das Gesundheits- und Sozialwesen zeichnete sich in den letzten sieben Jahren durch eine sehr geringe Arbeitslosenquote aus. Auf sehr tiefem Niveau liegt diese im Kanton Basel-Stadt auch für Beschäftigte im Kredit- und Versicherungsgewerbe, jedoch ist ein leichter Anstieg seit Mitte 2008 abzulesen.

Am höchsten ist die Arbeitslosenquote mit 11,4 % im Gastgewerbe und mit 10,4 % im Baugewerbe, wobei beide Branchen starken saisonalen Schwankungen ausgesetzt sind. Die Arbeitslosenquote im Gastgewerbe hat sich seit Dezember 2008 etwas erholt. Im Handel-, Reparatur- und Autogewerbe ist ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit seit Jahresfrist abzulesen.

## Schwaches Beschäftigungswachstum

Die viermal jährlich durchgeführte Beschäftigungsstatistik des Bundes (BESTA) zeigt für die Nordwestschweiz im Vergleich zum Vorjahresquartal einen Anstieg der Beschäftigten um 1,9 % auf 554 700. Den stärksten Anstieg verzeichnen die im Dienstleistungssektor angestellten Frauen, jedoch zu Lasten der Frauen im 2. Sektor. Insgesamt fällt das Wachstum wiederum geringer aus als im Vorquartal. Das stärkste Wachstum im Vergleich zum Vorjahresquartal wurde im 1. Quartal 2008 mit 3,5 % erreicht. Seit diesem Spitzenwert verringert sich das Beschäftigungswachstum in der Grossregion mit den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt kontinuierlich.

Trotz dieser Wachstumsschwäche verzeichnet die Nordwestschweiz im 4. Quartal 2008 im Vergleich mit der Schweiz gegenwärtig ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum. Insbesondere die Entwicklung im Dienstleistungssektor tragen zu einem ständigen Wachstum der Beschäftigung in der Nordwestschweiz bei.

Für das 2. Quartal 2009 beträgt die Netto-Arbeitsmarktprognose in der Nordwestschweiz +12 %, und somit erwarten gemäss dem Manpower Arbeitsmarktbarometer mehr Unternehmen eine Zunahme der Beschäftigungszahl als eine Abnahme ([www.manpower.ch](http://www.manpower.ch)).

### Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 05	4. Q. 07	3. Q. 08	4. Q. 08	
<b>Beschäftigte</b>	<b>153 536</b>	<b>544 200</b>	<b>553 400</b>	<b>554 700</b>	<b>1,9</b>
Männer 2. Sektor	25 509	129 600	133 600	131 300	1,3
Männer 3. Sektor	58 980	177 700	180 100	180 200	1,4
Frauen 2. Sektor	9 358	40 100	39 800	39 800	-0,7
Frauen 3. Sektor	59 689	196 800	199 900	203 300	3,3
Vollzeitäquivalente	128 881	455 900	469 200	468 700	2,8

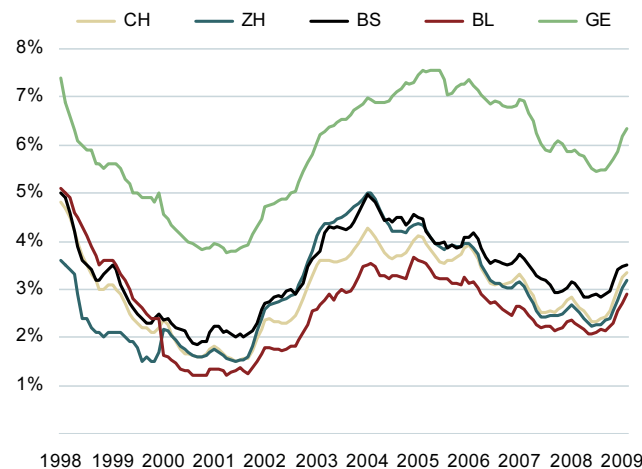
	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2007	4. Q. 07	3. Q. 08	4. Q. 08	
<b>Erwerbstätige<sup>1</sup></b>	<b>91 960</b>	<b>616 000</b>	<b>624 000</b>	<b>626 000</b>	<b>1,6</b>

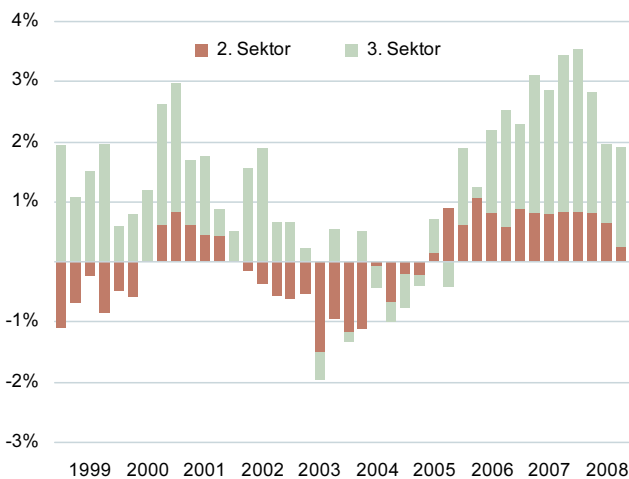
	Neue Bew.	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	(ZAR) 2007	4. Q. 07	3. Q. 08	4. Q. 08	
<b>Grenzgänger</b>	<b>5 178</b>	<b>31 100</b>	<b>30 900</b>	<b>30 100</b>	<b>-3,2</b>
aus Deutschland	3 067	14 200	14 600	14 100	-0,7
aus Frankreich	1 406	16 900	16 300	15 900	-5,9

<sup>1</sup>Erwerbstätige nach Wohnort. Quartalswerte sind provisorisch.

### Arbeitslosenquote im Vergleich



### Beschäftigungswachstum nach Sektoren (im Vergleich zum Vorjahresquartal)



Quelle: Bundesamt für Statistik (Beschäftigungsstatistik).

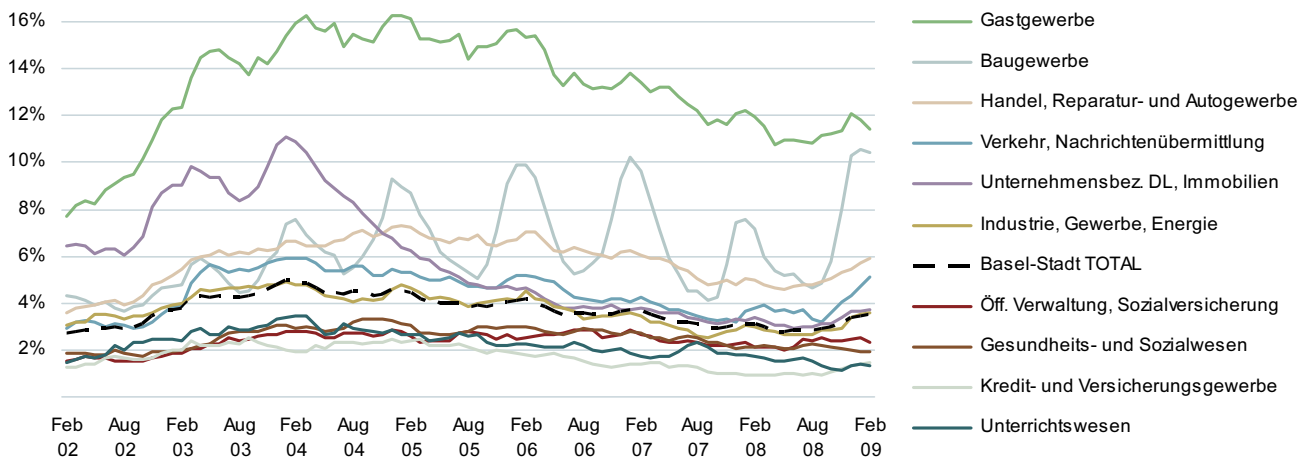
### Arbeitsmarkt Basel-Stadt

	Feb 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09	Feb 08/09
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 056</b>	<b>3 335</b>	<b>3 402</b>	<b>3 415</b>	<b>11,7</b>
Schweizer	809	914	942	954	17,9
Schweizerinnen	773	759	752	736	-4,8
Ausländer	935	1 100	1 154	1 167	24,8
Ausländerinnen	539	562	554	558	3,5
Langzeitarbeitslose <sup>1</sup>	554	459	515	463	-16,4
Jugendarbeitslose <sup>2</sup>	422	492	515	511	21,1
<b>Arbeitslosenquote (in %)</b>	<b>3,1</b>	<b>3,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>...</b>
Saisonbereinigt (in %)	2,9	3,3	3,3	3,3	...
<b>Stellensuchende</b>	<b>4 426</b>	<b>4 874</b>	<b>4 962</b>	<b>4 972</b>	<b>12,3</b>
Saisonbereinigt (in %)	4,3	4,8	4,9	4,9	...
<b>Offene Stellen</b>	<b>449</b>	<b>223</b>	<b>237</b>	<b>273</b>	<b>-39,2</b>

<sup>1</sup>Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. <sup>2</sup>Arbeitslose unter 25 Jahren.

Quelle: Statistisches Amt BS, SECO Arbeitsmarktstatistik.

### Arbeitslosenquote nach Branche in Basel-Stadt



## Basler Zahlenspiegel

	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08	Jan 09	Feb 09
<b>Bevölkerung</b>	<b>188 618</b>	<b>188 394</b>	<b>188 529</b>	<b>188 706</b>	<b>188 505</b>	<b>188 868</b>	<b>188 828</b>	<b>189 238</b>	<b>189 678</b>	<b>189 574</b>	<b>189 162</b>	<b>189 551</b>	<b>189 733</b>
Schweizer	129 264	129 017	129 100	129 128	129 169	129 306	129 255	129 309	129 544	129 189	128 950	128 982	128 990
Ausländer	59 354	59 377	59 429	59 578	59 336	59 562	59 573	59 929	60 134	60 385	60 212	60 569	60 743
Zugezogene	905	1 087	1 045	1 112	1 044	1 201	1 479	1 598	1 359	1 239	825	1 403	1 035
Weggezogene	557	1 251	851	899	1 221	802	1 516	1 147	872	1 310	1 192	913	794
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 056</b>	<b>2 917</b>	<b>2 781</b>	<b>2 759</b>	<b>2 796</b>	<b>2 824</b>	<b>2 776</b>	<b>2 840</b>	<b>2 913</b>	<b>3 075</b>	<b>3 335</b>	<b>3 402</b>	<b>3 415</b>
Arbeitslosenquote (%)	3,1	3,0	2,8	2,8	2,9	2,9	2,8	2,9	3,0	3,1	3,4	3,5	3,5
<b>Grenzgänger</b>	<b>30 900</b>	<b>30 900</b>	<b>31 400</b>	<b>31 400</b>	<b>31 400</b>	<b>30 900</b>	<b>30 900</b>	<b>30 900</b>	<b>30 100</b>	<b>30 100</b>	<b>30 100</b>	...	...
2. Sektor	11 600	11 600	11 700	11 700	11 700	11 800	11 800	11 800	11 100	11 100	11 100	...	...
3. Sektor	19 300	19 300	19 600	19 600	19 600	19 100	19 100	19 100	19 000	19 000	19 000	...	...
<b>Beschäftigte (NWCH)</b>	<b>547 100</b>	<b>547 100</b>	<b>549 700</b>	<b>549 700</b>	<b>549 700</b>	<b>553 400</b>	<b>553 400</b>	<b>553 400</b>	<b>554 700</b>	<b>554 700</b>	<b>554 700</b>	...	...
2. Sektor	170 000	170 000	172 000	172 000	172 000	173 400	173 400	173 400	171 150	171 150	171 150	...	...
3. Sektor	377 100	377 100	377 700	377 700	377 700	380 000	380 000	380 000	383 550	383 550	383 550	...	...
<b>Basler Index</b>	<b>102,4</b>	<b>102,7</b>	<b>103,5</b>	<b>104,3</b>	<b>104,4</b>	<b>104,0</b>	<b>103,7</b>	<b>103,8</b>	<b>104,4</b>	<b>103,9</b>	<b>103,4</b>	<b>102,6</b>	<b>102,7</b>
Jahresteuering (%)	2,5	2,7	2,4	3,0	3,1	3,2	3,0	3,0	2,7	1,6	0,8	0,3	0,3
<b>Basler Mietindex</b>	<b>103,9</b>	<b>103,9</b>	<b>103,9</b>	<b>104,5</b>	<b>104,5</b>	<b>104,5</b>	<b>104,9</b>	<b>104,9</b>	<b>104,9</b>	<b>105,9</b>	<b>105,9</b>	<b>105,9</b>	<b>106,2</b>
Jahresteuering (%)	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2
<b>Wohnungsbestand</b>	<b>104 709</b>	<b>104 715</b>	<b>104 711</b>	<b>104 743</b>	<b>104 726</b>	<b>104 772</b>	<b>104 730</b>	<b>104 779</b>	<b>104 788</b>	<b>104 763</b>	<b>104 764</b>	<b>104 764</b>	<b>104 801</b>
baubewilligte Wohnungen	8	65	2	94	6	6	12	12	7	9	-	-	12
bauvollendete Wohnungen	6	13	26	19	20	39	-	50	7	16	4	-	45
<b>Logiernächte in Hotels</b>	<b>76 742</b>	<b>85 453</b>	<b>92 502</b>	<b>82 753</b>	<b>93 112</b>	<b>84 435</b>	<b>89 617</b>	<b>88 071</b>	<b>91 294</b>	<b>85 579</b>	<b>70 879</b>	<b>60 270</b>	<b>68 401</b>
Zimmerbelegung (%)	65,2	65,8	73,1	62,1	75,9	61,4	61,4	67,9	67,9	68,3	51,5	48,4	59,9
<b>EuroAirport-Passagiere</b>	<b>277 961</b>	<b>318 601</b>	<b>365 556</b>	<b>401 163</b>	<b>435 769</b>	<b>440 489</b>	<b>445 377</b>	<b>421 052</b>	<b>403 973</b>	<b>255 802</b>	<b>247 334</b>	<b>219 089</b>	<b>229 035</b>
Frachtvolumen (t)	7 725	7 889	8 240	8 577	8 909	8 899	8 535	8 682	8 231	8 231	7 010	6 859	6 551
<b>Rheinhäfen Umschlag (t)</b>	<b>542 289</b>	<b>549 391</b>	<b>594 053</b>	<b>560 784</b>	<b>584 653</b>	<b>652 852</b>	<b>647 104</b>	<b>608 072</b>	<b>617 829</b>	<b>623 972</b>	<b>653 612</b>	<b>534 440</b>	<b>538 727</b>
Güterzufuhr (t)	457 637	455 275	489 251	463 806	467 084	544 988	556 533	501 649	524 985	551 345	576 577	461 628	471 659
Güterabfuhr (t)	84 652	94 116	104 802	96 978	117 569	107 864	90 571	106 423	92 844	72 627	77 035	72 812	67 068
<b>Energieverbrauch (1000 kWh)</b>	<b>770 115</b>	<b>749 692</b>	<b>610 638</b>	<b>364 755</b>	<b>339 230</b>	<b>279 654</b>	<b>296 687</b>	<b>408 226</b>	<b>525 337</b>	<b>727 317</b>	<b>885 721</b>	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	26 556	24 184	20 355	11 766	11 308	9 021	9 571	13 608	18 115	25 080	30 542	...	...
<b>Wasserverbrauch (1000 m³)</b>	<b>1 998</b>	<b>2 066</b>	<b>2 091</b>	<b>2 247</b>	<b>2 312</b>	<b>2 335</b>	<b>2 297</b>	<b>2 115</b>	<b>2 215</b>	<b>2 125</b>	<b>2 141</b>	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	69	67	70	72	77	75	74	71	71	71	69	...	...

## Literaturtipp

In diesem Buch des ehemaligen Preisüberwachers Rudolf Strahm werden reale Zusammenhänge der schweizerischen Wirtschaft aufgezeigt. In über 100 Grafiken und Kommentaren wird dargestellt, warum sich die Schweiz trotz hoher Löhne und Preise auf den Weltmärkten in der Spitzengruppe behauptet und weshalb die Schweiz trotz geringen Wirtschaftswachstums eine vergleichsweise tiefe Arbeitslosigkeit aufweist.

**hep Verlag AG, 2008, Bern**  
**ISBN 978-3-03905-454-1, 308 Seiten**



## Zu guter Letzt

## Verstaatlichung der Basler Börse 1898

Die Ende 1997 aufgelöste Börsenkammer des Kantons Basel-Stadt wurde am 1. Juli 1876 als Basler Effektenbörse durch die Banksektion der Handelskammer eröffnet.

1898 erfolgte die Verstaatlichung basierend auf dem „Gesetz betreffend die Effektenbörse und den Verkehr in Wertpapieren“ vom 8. April 1897, das als Reaktion auf Auswüchse im Effektengeschäft entstanden war. Das Gesetz sah vor, dass eine Börsenkammer die aus Mitgliederfirmen mit Börsenkonzession bestand, nach Massgabe des Börsengesetzes den Betrieb einer täglichen Börse übernahm. Die Börsenkammer konstituierte sich am 25. September 1897 als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Die Aufsicht über die Börse hatten fortan staatliche Instanzen, nämlich Börsenkommissariat, Börsenkommission und Regierungsrat.

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch), [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

Ausgabe März 2009  
 © 2009 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Comte  
 Fotos Titelseite: Staatskanzlei Basel-Stadt  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.–  
 Jahresabonnement: Fr. 30.–  
 Druck: KreisDruck AG  
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

kb Kuno Bucher 061 267 87 29  
 cc Catherine Comte 061 267 87 40  
 pl Peter Laube 061 267 87 49  
 ir Irma Rodiqi 061 267 87 31

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht